

**Zeitschrift:** Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot  
**Band:** - (1762)

**Artikel:** Astrologische Calenderpractica, auf das gnadenreiche Jahr 1762  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-655767>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Astrologische Calendar practica / auf das gnadenreiche Jahr 1762.

## Von den vier Jahreszeiten.

### I. Von dem Winter.

Der erste Jahrestheil, der Winter stellt sich ein,  
Der kan uns Menschen wohl ein rechtes Vorbild  
seyn.

Denn wie die Tage hier, so ist auch unser Leben,  
Beschwerlich und sehr kurz, mit Müß und Noth  
umgeben.



Der Winter, welchen wir ibr-  
alter Gewohnheit nach, vor  
die erste der vier Jahreszeiten  
zehlen, hat vor dieses 1762te  
Jahr seinen Anfang bey uns

Genommen den 2ten neuen oder 10ten alten  
vorigen Christmonats, nachmit um 1. Uhr,  
32. min. Die Astrologi setzen den Mond  
zum Haupt-Regenten dieses Quartals, und  
besellen ihm bey im Jenner die Sonne, im  
Hornung und Merzen aber den Mercurium.

Der Jenner zeigt sich in seinem Anfang  
trüb und windig, anbey zu Regen und Schnee  
geneigt; das Mittel des Monats dürfte schö-  
ner aber kälter seyn, und das Ende kommt  
bey trüber Luft.

Wer die seltene Gabe besitzt sich selbst recht  
zu prüffen, und seine Kräfte ohnpartheyisch abzu-  
wägen, der wird in seinen Unternehmungen alle-  
zeit besser zurecht kommen als ein anderer.

Der Hornung gehet kalt ein, bald aber  
wird es gelinder, durch das Mittel dürfte  
die Bitterung sich zum östern abändern,  
und um das Ende ist ebenfalls unbeständig  
Wetter zu vermuthen.

Sinkende Vott.

Obschon es zuweilen gellinget eine schwere Sa-  
che durch Tollkühnheit glücklich auszuführen, so ist  
und bleibt es doch ein gefährlich Ding, und ist mehr  
ein Glücks- als Heldensreich zu nennen.

Der Anfang des Merzen will warm,  
aber meist windig und regnerisch seyn; um  
die Mitte ist angenehmes Wetter zu hof-  
fen, aber die letzten Tage zeigen sich unlu-  
stig und naß.

Wer sich nicht nach den Zeitumständen zu rich-  
ten weißt, der wird ob er schon übrigens seine Sa-  
chen klüglich behandelt, doch nicht so wohl zurecht  
kommen als ein anderer der sich wohl in die Zeiten  
schicken kan.

### II. Von dem Frühling.

Die angenehme Zeit, der Frühling komt gegangen;  
Der Schnee ist wieder fort; die Flur und Auen  
prangen,

Die Lerchen singen schon; der Baum schießt Knop-  
pen auf,

Der Zephir weht; die Sonn erhöht ihren Lauf.

Auf den verdrießlichen Winter folget der  
angenehme und so sehrlich gewünschte Früh-  
ling, welcher in diesem Jahr nach astro-  
nomischer Rechnung seinen Anfang nimmet  
den 20ten neuen oder 9ten alten Merz, des  
Abends um 3. Uhr, 23. min. Die Stern-  
deuter geben den Mars als Haupt-Regenten  
dieses ganzen Quartals an, und ordnen ihm  
zu Mit-Regenten im April den Saturnum,  
im May den Mond, und im Brachmonat  
den Jupiter. Im Anfang des Aprilen ist  
die

E

die Witterung veränderlich, das Mittel zeigt sich erstlich dunkel und regnerisch, hernach schön und lieblich, mit Ausgang des Monats aber wird es wider unlustig.

Wer tapfer prahlen kan, der passirt vor etwas grosses und erwirbt sich ein Ansehen, so lang er unter den Unwissenden ist; aber wann er das Unglück hat unter Verständige zu kommen, wird er zum Gelächter.

Die ersten Tage des Mayen sind kühl und neblig, gegen dem Mittel wird es regnerisch, hernach folgt schönes Wetter, welches bis zu Ende des Monats fast ohnunterbrochen anhalten dürfte.

Schicke dich in die Zeit, und harre mit Gedult bis sich das schwarze Trübsals-Gewölk zertheilet, und die erquickenden Sonnenstrahlen dich wiederum anblicken. Ungedult macht das Kreuz doppelt schwer.

Der Brachmonat erzeiget sich in seinem Anfang heissig und zu Donnerwetter geneigt, und ist durch den ganzen Monat hindurch fruchtbare warme Witterung mit erfrischenden Regen zu hoffen.

Hat es dir eine Zeitlang geglückt die Segel nach dem Wind zu richten, so werde nicht frech, dann ohnvermuthet kan sich ein Sturm erheben der dein Glücksschiff stranden oder gar scheitern macht.

### III. Von dem Sommer.

Müthiger Vatter der schwangern Erden!  
Wie schimmern die Felder mit nährenden Lust?  
Dein Name soll ewig, aus wallender Brust,  
Mit danken und rühmen verherrlicht werden.

Nachdeme der Frühling uns eine zeitlang mit angenehmer Hoffnung unterhalten, so erfüllet der Sommer durch seine Fruchtbarkeit unsere Wünsche. Es gehet uns aber dieses dritte Jahrs-Quartal dergestalt ab, den 21ten neuen oder 10ten alten Brachmonat, just um 2. Uhr, nachmittag. Der Mond solle sich als Hauptregent dieses Quartals erzeigen, und zu Gehülffen haben im Heumonate den Saturnum, im Augstmonat den Mars, und im Herbstmonat die Venus. Der Heumonate hat einen unlustigen An-

fang, mit Wolken, Wind und Regen; sein Mittel dürfte schön, und das Ende heissig mit Regen, starken Donner begleitet seyn.

Wie kanst du hoffen, daß ein anderer deine Heimnisse bey sich behalte, wann du sie selbst ausschwähest; oder wie kanst du begehren, daß dir ein anderer getreuer seye, als du dir selbst bist?

Der Anfang des Augstmonats deutet grosse Hitze mit Donner und Regen an; um das Mittel ist schönes und liebliches Wetter zu hoffen; und die letzten Tage wollen naß und unlustig seyn.

Wann schon dein Glück durch deines Nächsten Unfall beförderet zu werden scheint, so freue dich doch nicht darüber, dann vielleicht ist auch dein Unglücks-Stern bereits aufgegangen, ob du es schon nicht vermurthest.

Der Herbstmonat gehet ein bey unlustigem Regenwetter; das Mittel des Monats dürfte ebenfalls dunkel und regnerisch seyn; und in den letzten Tagen ist Sonnenschein zu hoffen.

O Eigensinn! du schänd- und schädliches Ungeheur, wie viel gutes hintertreibest du doch, und wie viel Unheil richtest du an! Wie mancher ehrlicher Mann muß um deinetwillen Verdruss erdulden!

### IV. Von dem Herbst.

Ist nit des Herbstens Pracht die allerbeste Zeit?  
Hier erndet man erst das, was nur zuvor erfreut.  
Was Garten, Obstbaum, Feld, bisher nur hat ge-

wiesen,  
Ja selbst der Weinberg auch, das kan man jez genießen.

Endlich kommt der erfreuliche Herbst, welcher uns mit einer Menge von niedlichen Nahrungsmitteln beschenkt; und dieser nimmet nach richtiger astronomischer Rechnung dergestalt seinen Anfang bey uns den 23ten neuen oder 12ten alten Herbstmonat, des Morgens um 3. Uhr, 27. min. Das Regnert dieses ganzen Quartals wird dem Mercurius zugetheilt, und ihm beygeordnet im Weinmon die Sonne, und im Christmon. die Venus. Der Weinmonat bringet in seinem

1; sein Anfang bey heller und kübler Luft früh-  
zeitig Reiffen; das Mittel ist erstlich dunkel,  
hernach hell und kalt, und bey Ausgang des  
Monats wird es regnerisch.

Hohe Hamans-Gedanken schlagen selten wohl  
aus. Wohl dem, der mit seinem Stand und mit-  
gemäßigtem Glück zufrieden ist, und dem Neben-  
menschen das Seinige nicht mißgönnet.

Mit Eintritt des Wintermonats haben  
wir kalte Winde, Regen und Schnee zu  
warten, und dürfte eine gemäßigte Win-  
terwitterung fast diesen ganzen Monat hin-  
durch anhalten.

Gar leicht füget es sich, daß derjenige, der sei-  
nem Nachbar einen Wermuth-Trank zubereitet hat,  
sich selbst kosten, oder wohl gar biß auf den  
reissen Tropfen aussaugen muß.

Im Anfang des Christmonats wollen sich  
schneibende Winde einfinden, um die Mit-  
te will es gelinder aber ganz unlustig, und  
bey Ausgang des Jahrs trüb und feucht seyn.

Süße Worte aus einem vergallerten Herzen,  
sind gleich denen übergüldeten Pissen aus der Apo-  
thek, welche, wann sie verschlungen sind den Ma-  
gen und das Gedärm beunruhigen.

### Von den Finsternissen.

In diesem Jahr sind 4. Finsternissen, nemlich 2. an  
der Sonnen, und 2. an dem Mond; die einte Sonn-  
und beyde Mondsfinsternissen können bey uns ge-  
sehen werden.

Die erste ist eine Sonnenfinsternis, den 24ten  
neuen oder 13ten alten April, des Morgens um  
6. Uhr; sie fallet gänzlich in die Mittags-Länder  
und kan darum bey uns nicht gesehen werden.

Die zweyte ist eine Mondsfinsternis, den 8. neuen  
May, oder 27. alten April vorm. Sie fangt an um  
2. Uhr, 53. m. das Mittel ist um 4. Uhr, 25. m. und  
das Ende um 5. Uhr, 57. m. Ihre Größe beträgt 9.  
Zoll, 42. min. Den Anfang und das Mittel können  
wir sehen, das Ende aber nicht, weil uns die Son-  
ne schon vor 5. Uhr auf, und folglich der volle Mond  
niedergehet.

Die 3te ist eine Sonnenfinsternis, den 17. neuen  
oder 6. alten Weimmon. vorm. sie fangt an um 7. U.  
34. min. Die größte Verfinsterung ist um 8. Uhr,  
22. m. und das Ende um 9. Uhr, 23. m. Ihre Größe  
beträgt 5. Zoll 6. m. also nicht gar den halben Theil

der Sonnen. Wir können sie bey heller Luft von  
Anfang bis zu Ende sehen.

Die 4te ist eine Mondsfinsternis den 1. neuen Win-  
termon. oder 21. alten Weimmon. nachm. sie fangt an  
um 7. Uhr, 54. m. das Mittel ist um 9. Uhr, 16. m.  
und das Ende um 10. U. 18. m. Ihre Größe kömt auf  
6. Zoll, 53. min. Bey günstiger Witterung können  
wir sie vom Anfang bis zu Ende beobachten.

### Von Fruchtbarkeit der Erden.

Es giebt zwar wohl einige begründete Merk-  
male, aus welchen man etwelcher massen  
von dem guten oder schlechten Fortkommen  
des einten oder andern Erdgewächses schlies-  
sen kan; aber die Mittel deren sich Gott be-  
dient, wann er signen oder straffen will,  
sind so vielfaltig, daß wir hierinnen nichts  
gewisses vorsehen können, und also von der  
Zeit erwarten müssen, ob er unser Land mit  
Segen krönen, oder mit Theurung und Miß-  
wachs heimsuchen wolle.

### Von denen Krankheiten.

Wer sollte wohl einem Menschen auf eine  
ganze Woche (und also vielweniger auf ein  
ganzes Jahr) bin Bürgschaft vor seine Ge-  
sundheit leisten können? Weder aus dem  
Lauf des Gestirns, noch aus der Vernunft  
kan eine solche Gewährleistung hergeleitet  
werden; denn unter allen lebendigen Ge-  
schöpfen ist keines so vielen und mancherley  
Krankheiten unterworfen, als der Mensch.  
Das ist gewiß, daß so lang das Sündengift  
in der Seelen flectet, der Leib allerley Krank-  
heiten blosgestellet bleibet. Ach Gott! mache  
unsere Seelen gesund, so wird es auch dem  
Leib nach gut gehen.

### Von Krieg und Frieden.

O wie bedaurlich ist es, wann Christen  
gegen Christen aus Antrieb der schnöden  
Herrschsucht, oder des eitelen Ehrgeitzes, so  
blutdürstig zu Felde ziehen, und einander  
aufzureiben trachten, wobey viele unschuld-  
ge Menschen in Armuth und Elend gestür-  
zet werden! Dem guten Gott seye Dank,  
daß er unser Vaterland bisher im Frieden  
erhalten. Ach Herr! laß uns diese Süßigkeit  
noch ferner schmecken!

Vom

## Vom Uderlassen und Uderlaß · Männlein.

Uderlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wann der Mond neu oder voll, oder ein Viertel ist, auch nicht, wann er mit h oder s in s, □ oder s steht, auch nicht, wann der Mond in dem Zeichen geht, deme das franke Glied zugeeignet wird.

Haupt und Stirn begreift  
der Widder,

Und der Stier den Hals  
krocht nieder,

Zwilling nehmen d'Schul-  
tern ein,

Krebses Lung, Magen, Milz  
seyn,

Auch der Löw das Herz und  
Rücken,

Mit seim Nachen thut ver-  
schlucken,

Die Jungfrau im Bauch  
und Därmen,

Richtet an ein manchen Lär-  
men,



Nier und Blasen hält  
Waag,

Scorpions Stiche bringet  
Plag,

Der Schaam, und  
Schüßes Pfeil,

Bringt den Hüften Schweiß  
in Eid.

Auch der Steinbock die Knie  
scheib,

Die Gesundheit hinter  
treib,

Die Schienbein der  
fermann,

Und die Füß der Fiß  
grift an.

Wann der Neumond Vormittag kommt, so fahre an demselben Tag, kommt er aber Nachmittag, so fahre am andern Tag an zu zehlen.

1. Am ersten Tag nach dem Neumond ist böß zu U-  
derlassen, der Mensch verlieret die Farb.
2. tag ist böß, man bekommt böße Fieber.
3. tag ist böß, man wird leicht contract oder lahm.
4. tag ist gar böß, verursacht den sähnen Tod.
5. tag ist böß, macht das Geblüt schweimen.
6. tag ist gut lassen, benimmt das böße Geblüt.
7. tag ist böß, verderbet den Magen und Appetit.
8. tag ist böß, bringt kein Lust zu essen und trinken.
9. tag ist böß, man wird gern kräßig und beifig.
10. tag ist böß, man bekommt flüssige Augen.
11. tag ist gut, macht Lust zu Speis und Trank.
12. tag ist gut, man wird gestärket am Leib.
13. tag ist böß, schwächet den Magen, wird undäug.
14. tag ist böß, man fället in schwere Krankheiten.
15. tag ist gut, bekräftiget den Magen, macht Appetit.

16. tag ist der allerbößest, schädlich zu allen Dingen.
17. tag hingegen ist der allerbeste, man bleibt gesund.
18. tag ist gar gut, ist nützlich zu allen Dingen.
19. tag ist böß, und gar d'sorglich wegen Lähmigkeit.
20. tag ist böß, thut grossen Krankheiten nit entrinnen.
21. tag ist gut lassen, wol am besten im ganzen Jahr.
22. tag ist gut, stichen alle Krankheiten vom Menschen.
23. tag ist gut, stärket die Glieder, erfrischt die Leber.
24. tag ist gut, wehret den bößen Dünsten und Angst.
25. tag ist gut für das Tropfen, und gibt Klugheit.
26. tag ist gut, verhütet böße Fieber und Schlagflüß.
27. tag ist gar böß, ist der sähne Tod zu b. sorgen.
28. tag ist gut, vereiniget das Herz und Gemüth.
29. tag ist aut und böß, nachdem einer eine Natur hat.
30. tag ist böß, verursacht hitzige Geschwulst, böß  
Geschwär und Eissen.

## Was vom Blut nach dem Uderlassen zu muthmassen ist.

- 1 Schön roht Blut mit Wasser bedeckt, Gesundheit.
- 2 Roht und schaumig, vieles Geblüt.
- 3 Roht mit einem schwarzen Ring, die Sicht.
- 4 Schwarz und Wasser drunter, Wassersucht.
- 5 Schwarz und Wasser driiber, Fieber.
- 6 Schwarz mit einem rothen Ring, Sicht.

- 7 Schwarz, schäumig, kalte Flüss.
- 8 Weißlicht Blut, Verschleimung.
- 9 Blau Blut, Milz-Schwachheit.
- 10 Grün Blut, hitzige Galle.
- 11 Gelb Blut, Schaden an der Leber.
- 12 Wässerich Blut, bedeutet einen bößen Magen.

Aus.